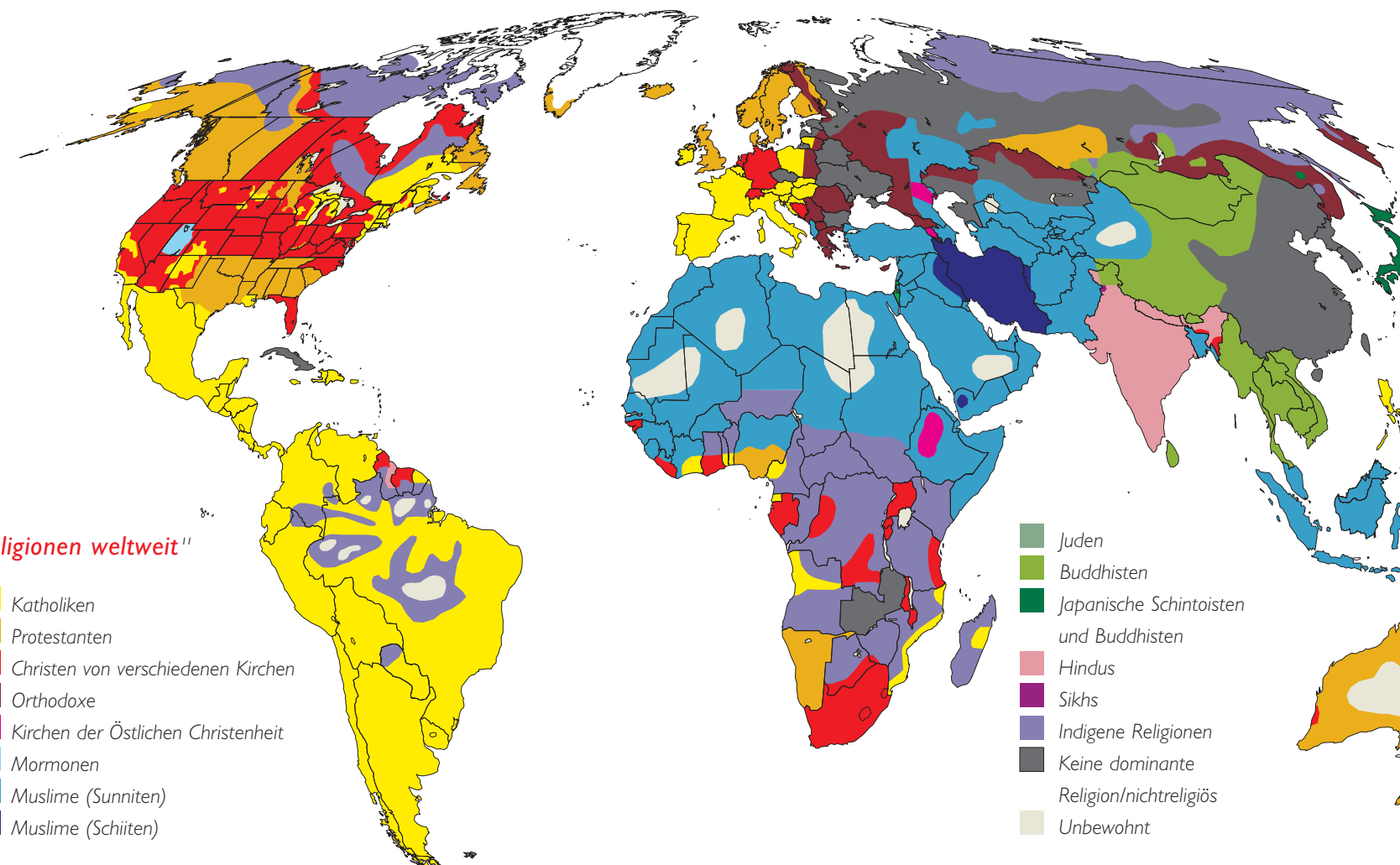
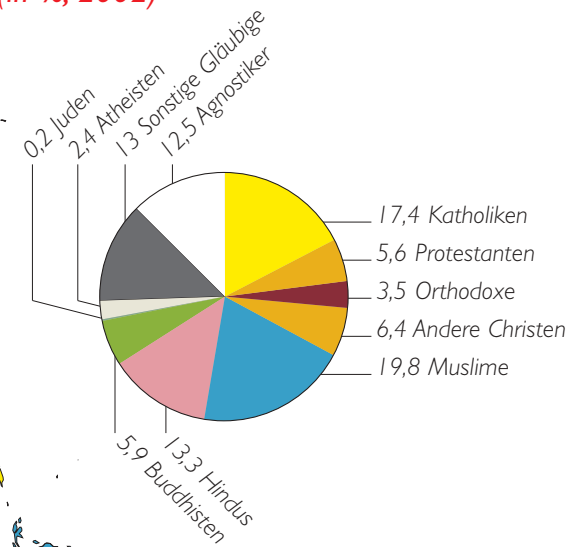


reproduktive gesundheit und religion

Anteil der Gläubigen an der Weltbevölkerung
(in %, 2002)¹¹



Religionen weltweit¹¹

- Katholiken
- Protestanten
- Christen von verschiedenen Kirchen
- Orthodoxe
- Kirchen der Östlichen Christenheit
- Mormonen
- Muslime (Sunniten)
- Muslime (Schiiten)

- Juden
- Buddhisten
- Japanische Schintoisten und Buddhisten
- Hindus
- Sikhs
- Indigene Religionen
- Keine dominante Religion/nichtreligiös
- Unbewohnt



fact sheet

Religion im Spannungsfeld von Kultur und Gesellschaft

Religionen, als Welterklärungs- und Lebensbewältigungssysteme, prägen die sie umgebende Kultur und werden ebenfalls von ihr beeinflusst¹². Traditionelle Gesellschaften befürworten Sexualaufklärung als eine Domäne der Familie. Religionen sehen aber auch die Schule durchaus als eine bedeutende Akteurin und bejahen einen ganzheitlichen Ansatz, der sich bemüht die Persönlichkeit junger Menschen zu stärken. Beim Schwangerschaftsabbruch, beim vor- oder außerehelichen Geschlechtsverkehr und bei der Homosexualität verstärken Konfessionen oft die ablehnenden Haltungen traditioneller Gesellschaften, die sich auch in den jeweiligen Rechtssystemen manifestieren. Die Arbeit mit religiösen Organisationen ist dann besonders wertvoll, wenn es gilt Bräuche, die oft zu Unrecht auf religiöse Gebote zurückgeführt werden und die schädlich für Frauen und deren Gesundheit sind, zu bekämpfen.

Quellen

- ¹⁾ Georg Fischer, Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft
- ²⁾ Carla Amina Baghajati, Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich
- ³⁾ Dr. Willy Weisz, Jüdische Gemeinde Wien, Universität Wien
- ⁴⁾ Katholischen Erwachsenenkatechismus Bd. 2, hg. von der Deutschen Bischofskonferenz, Freiburg u.a. 1995, 387 und 292, wo aus der Stellungnahme der Deutschen Bischöfe "Zur Novellierung des § 218" vom 7.5.1976, 7, zitiert wird.
- ⁵⁾ Univ. Prof. Dr. Sigrid Müller, Institut für Moralthologie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien
- ⁶⁾ Metropolit Erzbischof Dr. Michael Staikos, Griechisch-Orientalische Kirche Österreichs
- ⁷⁾ Univ. Prof. Dr. Ulrich Körtner, Institut für Systematische Theologie und Religionswissenschaft der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien
- ⁸⁾ www.alt-katholisch.de/information/haeufig_gestellte_fragen/index.html
- ⁹⁾ www.cofe.anglican.org/info/socialpublic/
- ¹⁰⁾ www.evangelikale-bewegung.de/
- ¹¹⁾ Encyclopaedia Britannica 2003
- ¹²⁾ Brockhaus: Die Enzyklopädie in 24 Bänden, 1998

Fotos

- 1) Titel: Eine Gedenkmarke wirbt für religiöse Toleranz in einem Nationalmuseum in Sansibar; © 2005 Alfredo L. Fort, Photoshare
- 2) Menschen in Lalibela (Äthiopien) feiern weiß gekleidet den Tag der Wiederkehr der Jungfrau Maria nach Äthiopien; © 2006 Greg S. Allgood, Photoshare
- 3) Lamakinder bekommen ihr Mittagessen im Kie Kloster in Kaza (Indien); © 2005 Mrityunjay Awasthy, Photoshare
- 4) Ein Mann in Syrien betet in einer Armenisch Orthodoxen Kirche am Karfreitag; © 2006 Elisabeth Kvernem, Photo-share
- 5) Eine Frau bringt ihr Baby zwecks "religiöser Reinigung" zu einem Fluss in der Nähe von Kathmandu (Nepal); © 2005 Eric Thompson, Photoshare
- 6) Ein junges muslimisches Mädchen besucht die 5. Klasse in Duhok (Kurdistan, Irak); © 2005 Anthony Legg, Photoshare
- 7) Ein ländlicher Kirchenchor in Kenia bei einer Feier; © 1998 Njamburi/Cabak ELS, Photoshare
- 8) Ein älterer Rabbi in Jerusalem (Israel); © Eric Thompson, Photoshare

Die Grundlage des fact sheet sind Gespräche mit den Vertretern/innen der jeweiligen Religionen. Der Inhalt der Gespräche wurde zusammengefasst und von den Gesprächspartnern/innen autorisiert.

	Sexualerziehung	Verhütung	Kinderwunsch	Abbruch	STIs
Buddhismus	Durch Eltern, religiöse Führer und Schule	Eigenverantwortliche Entscheidung	Alle Methoden in Absprache mit Partner/in	Eigenverantwortliche Entscheidung	Kondome, Abstinenz, Prävention
Islam	Durch Eltern, religiöse Führer und Schule	Keine abortiven Methoden	Homologische Samenspende	Bei bestimmten Indikationen akzeptiert	Kondome, Abstinenz, Prävention
Judentum	Durch Eltern, Rabbiner als Lehrer und Schule	Nicht erlaubt: Vasektomie/ Sterilisation, Kondome	Alle Methoden in Absprache mit Partner/in	Bei bestimmten Indikationen akzeptiert	Abstinenz, Prävention
Katholizismus	Durch Eltern und Schule	Keine abortiven Methoden	Adoption	Nicht akzeptiert	Abstinenz, Prävention
Orthodoxie	Durch Eltern und Schule	Keine abortiven Methoden	Homologische Samenspende	Nicht akzeptiert	Kondome, Abstinenz, Prävention
Protestantismus	Durch Eltern und Schule	Methoden mit antikonzeptiver Wirkung	Homologische und heterologische Samenspende	Bei bestimmten Indikationen akzeptiert	Kondome, Abstinenz, Prävention

Positionen der verschiedenen Religionen im Vergleich¹²

impresum

Herausgeberin
Österreichische Gesellschaft für Familienplanung (ÖGF)
Homepage www.oegf.at

Kooperationspartnerin
International Planned Parenthood Federation European Network (IPPF EN)
Homepage www.ippfen.org

Das Fact sheet wurde durch die finanzielle Unterstützung von UNFPA (United Nations Population Fund) ermöglicht. Für den Inhalt ist die ÖGF verantwortlich und in keiner Weise der UNFPA.

Die Österreichische Gesellschaft für Familienplanung ist Mitglied der International Planned Parenthood Federation European Network (IPPF EN)

Wir danken Photoshare (www.photoshare.org) für das Überlassen der Fotografien.

Erscheinungsjahr 2008
© Österreichische Gesellschaft für Familienplanung
© VWGRAFIK



fact sheet

reproduktive gesundheit und religion



Der Buddhismus¹

Geschlechterverhältnis Stellung der Frau hängt von der umgebenden Kultur ab, wodurch auch ihre Rechte und Möglichkeiten geprägt werden. Trotz kulturell bedingter Rechtlosigkeit hat die Frau ein Recht auf das Erbe, da sie abgesichert werden soll. **Ehe** Gehorsam wird dem Ehemann nicht geschuldet, kann aber durch die umgebende Kultur verlangt werden, genauso wie Nachkommenschaft. Vor der (zivilrechtlichen) Scheidung muss gesorgt werden, dass die Familie ausreichend versorgt ist. **Sexualität** Ist Bestandteil des Lebens und die Befriedigung der Lust gehört dazu. Vor- und außerehelicher Geschlechtsverkehr hängt von der Entscheidung des Einzelnen ab. Umfassende Sexualerziehung mag von manchen Kulturen abgelehnt werden. **Homosexualität** Deren Ausübung liegt in der Eigenverantwortung. Homosexualität wird in Asien oft auf Grund gesellschaftlich bedingter Verbote (Jungfräulichkeit etc.) praktiziert. **Empfängnisverhütung** Deren Anwendung ist oft abhängig von der Kultur und von der Zustimmung des Partners. Menschen müssen keine Kinder haben, jede/r kann es damit halten wie er/sie will.

Schwangerschaftsabbruch Durchführung hängt von der eigenen Entscheidung ab; soll mit dem/r Partner/in besprochen und kann gemeinsam entschieden werden. **Kinderwunsch** Die modernen Methoden der Reproduktionsmedizin sind akzeptabel, wenn es für das Wohlbefinden der Person notwendig ist. Das Gespräch mit Partner/in ist für die Entscheidung notwendig. **STIs/HIV/AIDS** Jegliche Art Schutz und Prävention sind empfehlenswert, die Schädigung der eigenen Person und/oder einer anderen Person ist abzulehnen.

Im Buddhismus trägt jede/r die individuelle Verantwortung für das eigene Leben. Jede Tat und jeder Gedanke hat Konsequenzen, die man selbst zu tragen hat. Nicht der B. hat explizite Positionen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit entwickelt, sondern jene Kulturen, in denen der B. sich verbreitet hat.

Der Islam²

Geschlechterverhältnis Mann und Frau sind gleichwertig, ihr Verhältnis ist von gegenseitiger Verantwortung getragen. Der Koran kennt die Pflicht, die Frau zu schützen, in manchen Migrantengemeinschaften äußert sich dies – bedingt durch die Minderheitssituation – als Bevormundung. Das Tragen des Kopftuchs – ableitbar aus dem Koran “reichlich Tücher, die auf die Schulter fallen” und aus Aussagen von Gelehrten – entfällt bei Frauen und dem Ehepartner, sowie allen männlichen Personen, mit denen theoretisch keine Ehe eingegangen werden könnte. **Ehe** Ist ein bürgerlicher Vertrag mit moralischer Dimension. Die Morgengabe und eine festgelegte Absicherung für den Fall der Scheidung gehören der Frau. Die religiöse Scheidung muss der Frau gegebenenfalls vom Mann gewährt werden. **Sexualität** Die Frau hat ein Recht auf ein erfülltes Geschlechtsleben. Während der Menstruation und 40 Tage nach der Geburt ist penetrativer Sex verboten, danach ist ein rituelles Bad verpflichtend vorgesehen. Auch im Ramadan ist Sex erst nach Sonnenuntergang erlaubt. Vor- und außerehelicher Sex ist untersagt. **Homosexualität** Wird nicht als Krankheit gesehen; das Praktizieren wird abgelehnt und als Sünde betrachtet, Aussagen fokussieren eher auf männliche Homosexualität. Die Homoehe wird nicht gebilligt. **Empfängnisverhütung** Die Entscheidung über die gewählte Methode liegt eher bei der Frau. Sterilisation/Vasektomie ist nur aus medizinischen Gründen akzeptabel. Zur Pille danach gibt es keine Position. **Schwangerschaftsabbruch** Das Leben hat einen hohen Stellenwert. Toleriert wird der Abbruch, wenn das Leben der Frau in Gefahr ist oder bei psychischen Belastungen (z.B. kriegsbedingte Vergewaltigungen in Bosnien). **Kinderwunsch** Kinder haben das Recht auf das Wissen über die leiblichen Eltern. Samen- und Eispenden von fremden Partnern sind verboten, zur Leihmutterchaft und Präimplantationsdiagnostik gibt es keine Position. **STIs/HIV/AIDS** Alle Maßnahmen der Verhinderung von Infektionen werden befürwortet.

Der Koran kennt weder Steinigung als Strafe für Ehebruch, noch FGM, Kinderehen oder Präferenz für Söhne.

Das Judentum³

Geschlechterverhältnis Mann und Frau sind gleichberechtigt, haben aber unterschiedliche Aufgaben. Die Frau sorgt für die religiöse Lebensführung im Haus, der Mann nimmt die außerfamiliären religiösen Verpflichtungen wahr. Gemeinsam trägt das Paar die Verantwortung für das familiäre und religiöse Leben. Die Geschlechter werden eher getrennt erzogen, um sexuelle Kontakte vor der Ehe zu vermeiden. **Ehe** Ist ein Vertrag, der die Frau im Falle der Scheidung ökonomisch absichert. Nachkommenschaft ist gewünscht. Die Scheidung ist nicht erwünscht, wird aber toleriert und durch das Rabbinatsgericht ausgesprochen. Verheiratete Frauen sollen ihr Haar vor fremden Männern bedecken. **Sexualität** Der Frau sollen Freuden durch den Mann beschert werden. Außerehelicher Sex ist tabu, vorehelicher Sex ist verboten, aber nicht “sündig”. Die Reinigung im Ritualbad (Mikweh) ist für die verheiratete Frau nach Menstruation und Geburt Pflicht. Enthaltsamkeit wird während der Menstruation und 7 Tage danach, am Jom Kippur und am Trauertag der Zerstörung des Tempels verlangt. **Homosexualität** Ist verboten, die Homoehe ist kein Thema. **Empfängnisverhütung** Wird – sofern familiär bedingt – akzeptiert. Die gewählte Methode soll die Freude am Sex nicht beeinträchtigen, daher keine Abstinenz. Das Diaphragma wird diskutiert, Sterilisation/Vasektomie, Kondome/Femdom sind untersagt. Methoden, die die Einnistung verhindern, werden akzeptiert. **Schwangerschaftsabbruch** Ist gerechtfertigt, wenn das Leben und/oder die Gesundheit der Frau gefährdet oder der Fötus schwer geistig/körperlich behindert ist. **Kinderwunsch** Samen- und Eispende – sofern nicht anonym – und Leihmutterchaft (Mutter ist jene, die das Kind gebiert) werden in Spezialfällen toleriert. Stammzellforschung ist akzeptiert, Präimplantationsdiagnostik nur unter strengen Auflagen. **STIs/HIV/AIDS** Da die Verwendung von Kondomen verboten ist, wird Abstinenz empfohlen, bei AIDS nur eines Partners die Trennung.

Das Judentum sieht die Bewahrung der eigenen Gesundheit und die Erhaltung des Lebens als eine wichtige Aufgabe.

Die Orthodoxen Kirchen⁴

Geschlechterverhältnis Es gibt keinen Unterschied zwischen Mann und Frau. Das pastorale Leben bedarf der Mitarbeit der Frau. Die Priesterweihe von Frauen wird diskutiert, weil sie noch keine Aktualität hat. **Ehe** Ist ein Sakrament und hat den Menschen zu dienen. Verheiratete Männer können zum Diakon und Priester geweiht werden. Eine Eheschließung oder Wiederheirat nach der Weihe ist nicht gestattet. Die Kirche befürwortet die Einehe, im Falle des Scheiterns, ist zweimal eine religiöse Scheidung möglich. Die Scheidung erfolgt durch den Bischof. **Sexualität** Ist eine Angelegenheit des Paares, außer pastoraler Rat wird erbeten. Der Auftrag zur Vermehrung der Bevölkerung der Erde ist schon erfüllt. Nach Johannes Chrysostomos soll Sexualität “die Glut des Fleisches löschen”. Vor- und außerehelicher Sex wird abgelehnt. Toleranz besteht gegenüber Beziehungen, die eine Eheschließung als Teil haben. **Homosexualität** Homosexuelle werden nicht verurteilt, können aber nicht Priester werden, die Homoehe wird nicht befürwortet. **Empfängnisverhütung** Moderne Methoden sind erlaubt, individuelle Beratung durch Priester erfolgt auf Wunsch. Keine Position zur Pille-danach. **Schwangerschaftsabbruch** Wird nicht akzeptiert und führt zum Ausschluss von den Sakramenten, der von der jeweiligen Situation abhängt. **Kinderwunsch** Kinder sollen Frucht der Liebe des Paares sein, Samen und Ei sollen vom Paar sein. Es gibt keine offizielle Position zur Samen-, Eispende, Leihmutterchaft. Präimplantationsdiagnostik ist eine Art der Selektion, die Kirche ist noch auf der Suche nach einer Position, die sowohl der Lehre der Kirche als auch der Realität der Gesellschaft entspricht. **STIs/HIV/AIDS** Die Menschen müssen sensibilisiert werden für die Verantwortung sich selbst gegenüber, um die Gefahr einer Ansteckung zu vermeiden. Schutz mit Kondomen ist eine Verhütung des Unheils.

Die orthodoxen Kirchen bemühen sich, für die aktuellen Probleme ihrer Gläubigen in individuellen Gesprächen Lösungen zu finden.

Die Evangelische und Reformierte Kirche⁷

Geschlechterverhältnis Die Geschlechter sind gleichgestellt. Frauen können in den meisten protestantischen Kirchen geistliche Ämter wahrnehmen. **Ehe** Ist nach Luther ein “weltlich Ding” und kein Sakrament. Sie wird auf Lebzeiten eingegangen, eine Scheidung wird um Leid zu vermeiden aus Gründen der Barmherzigkeit akzeptiert, der zivilrechtliche Akt ist ausreichend. Amtsträger dürfen heiraten. **Sexualität** Dient nicht nur dem Zweck der Vermehrung, sondern auch der Stützung der Zweisamkeit. Vorehelicher Sex wird im Rahmen stabiler Partnerschaften akzeptiert. Außereheliche Sexualität widerspricht dem Verständnis der Ehe. **Homosexualität** Wird in den Kirchen kontrovers diskutiert ebenso die Segensfeier für homosexuelle Paare, die manche Kirchen praktizieren. Ausgangspunkt der Diskussion ist die Liebe, Promiskuität wird nicht befürwortet. Jede Diskriminierung homosexueller Menschen wird abgelehnt. Auch gibt es keine Diskriminierung homosexueller Pfarrer. **Empfängnisverhütung** Liegt in der Eigenverantwortung der Paare auch bei vor- und außerehelicher Sexualität. Sterilisation/Vasektomie und Spirale werden akzeptiert. Keine offizielle Stellungnahme zur Pille danach. **Schwangerschaftsabbruch** Ist die Tötung eines ungeborenen Kindes und keine Form der Verhütung. Abbruch ist bei Gefahr für das Leben der Frau und deren geistige und körperliche Gesundheit tolerabel. Schwangerschaft darf nicht als Schaden betrachtet werden (Behinderung des Kindes). **Kinderwunsch** Zustimmung zur modernen Reproduktionsmedizin, es bestehen Vorbehalte zur Eispende und Leihmutterchaft. Endgültige Positionen zur Präimplantationsdiagnostik, zum Umgang mit überzähligen Embryonen und Stammzellforschung sind in Diskussion. **STIs/HIV/AIDS** Verantwortlicher Umgang mit der Sexualität und umfassende Aufklärungsprogramme sind nötig.

Die evangelischen und die reformierten Kirchen betonen die Gewissensfreiheit als Bestandteil der eigenen Identität des Menschen.

Andere christliche Religionen

Die Altkatholische Kirche⁸ stellt Familienplanung dem Gewissen ihrer Gläubigen anheim, eine nochmalige kirchliche Eheschließung ist unter bestimmten Gründen möglich, gleichgeschlechtlichen Paaren wird mit Toleranz begegnet, Frauenordination ist gestattet, der Schwangerschaftsabbruch – keine gerechtfertigte Methode der Familienplanung – wird in bestimmten Fällen toleriert, die Verwendung von Kondomen zum Schutz vor HIV/AIDS wird befürwortet, In-vitro-Fertilisierung wird positiv gesehen, wobei es zur Präimplantationsdiagnostik differenzierte Positionen gibt.

Die Anglikanische Kirche⁹ toleriert bei bestimmten Indikationen den Schwangerschaftsabbruch, gestattet eine nochmalige kirchliche Eheschließung, übt Toleranz gegenüber Homosexualität, hat keine Probleme mit Verhütung, steht positiv der Reproduktionsmedizin gegenüber und bejaht die Frauenordination.

Die Evangelikale Bewegung¹⁰ ist eine Sammelbezeichnung für eher konservative Christen, deren Positionen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit oft rigid sind. Von den meisten Gruppen (vor allem in den USA) werden vor- und außerehelicher Geschlechtsverkehr, Sexualerziehung, Reproduktionsmedizin und moderne Verhütung abgelehnt. Der Schwangerschaftsabbruch, Homosexualität und die Homoehe werden teilweise militant bekämpft.

Die Römisch-katholische Kirche^{4,5}

Geschlechterverhältnis Frauen und Männer haben gleiche Würde. Für Ehe und Familie sollen sich beide einsetzen. Die Ordination von Frauen wird abgelehnt, aber immer wieder diskutiert. **Ehe** Ist ein Sakrament und unauflöslich, falls sie nicht aufgrund im Kirchenrecht festgelegter Kriterien ungültig oder aufzulösen ist. Eine Wiederverheiratung ohne eine solche Auflösung führt zum Ausschluss von den Sakramenten, auf pastoraler Ebene sucht man nach Lösungen. Mit der Ehe soll der Status der Familie geschützt werden. **Sexualität** Ist eine wichtige Dimension jedes Menschen. Neben der Nachkommenschaft ist auch die innige Gemeinschaft und Liebe der Partner Zweck der Ehe, zu deren Treue das intime eheliche Leben einen wichtigen Beitrag leistet. Volle geschlechtliche Beziehungen sind Ausdruck einer dauerhaften Verbundenheit und daher der Ehe vorbehalten. **Homosexualität** Homosexuelle sind gerufen, ihre Sexualität “bewusst humanen Wertvorstellungen und Zielsetzungen einzuordnen” und dadurch verantwortlich zu handeln und mögliche negative Folgen zu vermeiden. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind einer für Kinder offenen Ehe nicht gleichgestellt. **Empfängnisverhütung** soll von den Ehepartnern ohne äußeren Zwang und nicht aus Egoismus erfolgen. Akzeptiert sind die Methoden der natürlichen Familienplanung, dem Gewissen des Paares anheim gestellt sind künstliche, nicht abortive Methoden, dauerhafte Eingriffe wie die Sterilisation sind in der Regel nicht zulässig. **Schwangerschaftsabbruch** Ist wie auch der selektive Fetozid Tötung unschuldigen menschlichen Lebens. Wenn das Leben der Mutter nicht anders gerettet werden kann (vitale Indikation), “ist die sorgfältige Gewissensentscheidung des Arztes gefördert.” **Kinderwunsch** Ist wichtig, aber nicht um jeden Preis zu verfolgen. Die Einheit von leiblicher, genetischer und sozialer Elternschaft und die Einheit der Ehe sollen gewahrt werden. Die Methoden künstlicher Befruchtung sind deshalb abzulehnen, doch die mit deren Hilfe entstandenen Kinder mit Liebe anzunehmen. **STIs/HIV/AIDS** Menschen sollen verantwortungsvoll mit ihrer Gesundheit und der ihres Partners umgehen. Abstinenz ist der sicherste Schutz; wo dieser nicht möglich ist, sind die o.g. Kriterien anzuwenden.